

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Bureau
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Buchdruckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 91.

Sonnabend, 21. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla; den Ausgabestellen, sowie am Schalter der lokalen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Auszugsannahme für die Nummern des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen der **Emilie Marie Helene verchel. Kirchner** geb. **Kurth** in Jacobsthal eingetragenen Grundstücke
1. der Gutsbau fol. 67 des Grundbuchs, Nr. 45 des Brandbaut., Nr. 376 a des Flurbuchs für Jacobsthal, nach letzterem 1 ha 12,3 a groß, belegt mit 60,90 Steuereinheiten, geschätzt auf 9000 M. — Pf.
2. Feld und Walb, fol. 102 des Grundbuchs, Nr. 341 und 342 des Flurbuchs für denselben Ort, nach letzterem 2 ha 86,9 a groß, belegt mit 19,60 Steuereinheiten, geschätzt auf 3100 M. — Pf.
3. Walb, fol. 127 des Grundbuchs, Nr. 249 des Flurbuchs für ebendenselben Ort, nach letzterem — ha 69,6 a groß, belegt mit 4,92 Steuereinheiten, geschätzt auf 100 M. — Pf.
4. Wiese, fol. 121 des Grundbuchs, Nr. 82 a des Flurbuchs für Gohlis, nach letzterem — ha 5,9 a groß, belegt mit 3,36 Steuereinheiten, geschätzt auf 400 M. — Pf.
5. Walb, fol. 46 des Grundbuchs, Nr. 392 des Flurbuchs für Zschepa, nach letzterem 1 ha 94,6 a groß, belegt mit 10,48 Steuereinheiten, geschätzt auf 900 M. — Pf.
sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsläufig versteigert werden und ist

der 24. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin.

ferner

der 7. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 21. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Bekündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.
Die Reiberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin einzumelden.

Eine Übersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 20. April 1894.

Königliches Amtsgericht.
R. Reichelt.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeanlagen auf den 1. Termin und der Wasserzins auf das 1. Vierteljahr laufenden Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum
30. dieses Monats

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 12. April 1894.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg, Stadtrath.

Hmych.

Zum 23. April.

Das biedere Sachsenvolk hat nächsten Montag wiederum die Freude, den Geburtstag seines hohen königlichen Herrn, Sr. Majestät des Königs Albert, feiern zu können. Mit Stolz blickt das sächsische und mit ihm das ganze deutsche Volk auf den heiligen Fürsten, in Er doch allenthaler ein hochgeschätzter, hochverehrter und geliebter Held und Herrscher, ist Er doch eine der treuesten und bewährtesten Stützen unserer deutschen Einheit und Kraft.

"Den König segne Gott!" Unwillkürlich drängt sich der Wunsch, mit dem unjäg Sachsenhimme anhebt, auf die Lippen. Es ist mehr als bloße Gewohnheit oder liebgewordener Brauch, es ist ein wahres Bedürfnis des Herzens, was uns Sachsen am 23. April dazu drängt, dem Landesherrn unsere Segenswünsche darzubringen und Gott zu danken, daß er unseren König Albert wiederum ein Jahr hindurch gnädig beschützt hat.

Als vor wenigen Monaten Sr. Majestät plötzlich von Krankheit besessen wurde, blickte man mit Sorge nach der Residenz und erwartete mit Spannung die Nachrichten über das Befinden des geliebten Herrschers und das ganze Land nahm Anteil an dem Leid, das Sr. Majestät betroffen. Und als eine wahre Freudenbotschaft wurden dann die Nachrichten aufgenommen, die die Runde von der Genesung des königlichen Herrn überbrachten.

Neben der Heimfahrt, die Sr. Majestät durch die Krankheit erleidet musste, ist Allerhöchstes und dem ganzen Königshause aber auch im vergangenen Jahre wieder hohe Freude beschieden gewesen, durch die Geburt eines Prinzen und die Vermählung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg. Auch an diesen freudigen Ereignis-

nissen hat das brave treue Sachsenvolk herzlich Anteil genommen. Möge dem Königshaus Wettin auch ferner Heil und Segen in reichstem Maße erblühen.

Unserm erhabenen König gebührt heute aber insbesondere unser herzlicher, aufrichtiger Glückwunsch. Was wir in Ihm haben, wir wissen es, jeder brave Deutsche weiß es. König Albert ist nicht nur dem Kriegerstande einer der faustenster Helden, denn als der glorießtsten einer prant sein Name in der Ruhmeshalle der deutschen Feldherren, auch in jeder Hinsicht ist er ein Gott begnadeter Regent. Schlicht und einfach in seinen Lebensgewohnheiten, voll Herzengüte gegen Jedermann, auch gegen den Geringsten seiner Untertanen, ist unser Landesherr doch einer der erhabensten Repräsentanten des Königthums von Gottes Gnaden, ein Fürst, der die von Gott ihm verliehene Stellung in der würdigsten Weise zu behaupten weiß, gleichzeitig ein Musiker treuer Pflichterfüllung für das gesamte Volk. Künste und Wissenschaften, vor Allem aber auch der in unserem Lande sich in der männlichsten Weise betätigende Gewerbeleistung verehren in König Albert ihren eifrigsten Förderer.

Einen solchen Fürsten zu besiegen, ist für jedes Volk ein unschönes Bild, ein Glück, dessen wir uns nur durch unveränderbare, nicht bloß in Worten, sondern in Thaten zu bewährende Treue würdig erweisen können, ein Glück aber auch, das uns zum innigsten Danke gegen den Allerhöchsten verpflichtet. Seien wir dieser Dankspflicht eingedenkt, indem wir aus treu-biedrem Herzen in den Wunsch einstimmen:

Den König segne Gott!

Heil dem König Albert!

Bekanntmachung.

die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs betr.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs soll am 23. April früh 11 Uhr im Schulsaal eine öffentliche Feier abgehalten werden, zu der die Kaiserlichen und Königlichen Behörden unserer Stadt, sowie die Eltern und Pfleger unserer Schüler und Freunde unseres Schulwesens hierdurch ergeben eingeladen werden.

Riesa, am 17. April 1894.

Die Direktion der städtischen Schulen.
Bach.

Bekanntmachung.

Den 29. dts. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll das Grabenheben im Dorfe Groptitz und auf dem nach Mautz führenden Kommunikationswege nach dem Windesgebot vergeben werden. Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Zusammenkunft im hiesigen Gastehaus.

Groptitz, den 21. April 1894.

U. Fleischer, Gemeindevorstand. *

Bekanntmachung.

Nach stattgefunder Ergründungs- und bezüglichlich Zuwohl besteht das Directorium des Kreisvereins für innere Mission zu Großenhain zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Amtshauptmann von Wilck zu Großenhain, als Vorsitzenden,
" Superintendent Dr. th. Harig dafelbst, als stellvertretenden Vorsitzenden,
" Commissionsrat Sinz zu Riesa, als 1. Schriftführer,
" Rechtsanwalt Krebsmar zu Großenhain, als 2. Schriftführer,
" Kaufmann Henrichel dafelbst, als Schatzmeister,
" Rittergutsbesitzer Perl auf Glaubitz,
" Oberamtsrichter Scheffler zu Großenhain,
" Fabrikbesitzer Hille zu Riesa,
" Rittergutsbesitzer Freiherr von Burgk auf Schönfeld,
" Pfarrer em. W. Richter zu Niederlößnitz,
" Fabrikbesitzer Rommel zu Großenhain,
" Rittergutsbesitzer Freiherr von Spörcken auf Berbisdorf,
" Oberpfarrer Dr. Rupp zu Radeburg,
" Gemeindevorstand Möhlich zu Zabelitz,
" Pfarrer Koch zu Prausitz.

Großenhain, am 16. April 1894.

Das Directorium des Kreisvereins für innere Mission.

v. Wilck, Vorsitzender. D.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten und spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Friedrichsrub wird vom Freitag gemeldet: Um 3/4 1 Uhr trafen hier aus Berlin 27 nationalliberale Reichstags-Abgeordnete, zum Theil mit Damen, ein. Die Damen wurden vom Oberförster lange empfangen und in Friedrichsrub herumgeführt. Die Herren geleiteten Dr. Chrysander ins Schloß, wo sie sofort vom Fürsten Bismarck empfangen wurden. Auf eine kurze Ansprache hin erging sich der Fürst in längerer Rede über die nächstliegenden Aufgaben der Regierung und Volksvertretung. Er bezeichnete die Regelung der Reichsfinanzen, die Hebung der Notlage der Landwirtschaft und den Zusammenschluß der Ordnungsparteien gegen die Socialdemokratie als die wichtigsten Punkte und geheißen die Polenpolitik der Regierung und die Trennung der obersten Staatsämter des Reichs- und Preußens. An eine Kriegsgefahr glaubte er nicht, da Niemand sich stark genug zum Vorschlag machen würde. Der Fürst lud darauf die Herren zum Frühstück, die sodann um drei Uhr nach Hamburg zum Besuch der dortigen Hafenanslagen weiter reisten.

Über den Verlauf der viermonatigen Expedition der Marinetruppe in Kamtschatka wird der "Nord. Allg. Blg." geschrieben: "Die Expedition ist, wie schon früher bekannt war, friedlich verlaufen, da die aufständischen Schutztruppen sich freiwillig nach längerer Flucht gestellt hatten, und es beschränkte sich die Thätigkeit des Detachements lediglich in Stellen der Wachen an Land und Ausführung von Übungsmärschen zweimal wöchentlich. Der Kompanieführer Hauptmann von Kampf hat dagegen mit kleiner Begleitung weitere Märsche ins Innernland unternommen. Der Gesundheitszustand der Mannschaften ist sehr gut. Ein Seejäger ver-

starb in Kamerun am Hitzschlag, Lieutenant Maure und ein Seesoldat wurden als fieberkrank schon nach kurzem Aufenthalt in die Heimath zurückgeschickt, während sich augenblicklich nur vier Fieberkranke unter den Leuten befanden, die sofort dem Lazarus überwiesen wurden. Ein Mann wurde durch Sturz an Deck invalide."

Ueber den nunmehr noch fünfmonatiger Arbeit entlassenen Reichstag regnet jetzt von allen Seiten Leitartikel. Sei-
dienigen Blätter, die der Handelsvertragspolitik des neuen
Kurses zustimmen, sind nicht zufrieden mit den in der Session
erzielten Ergebnissen. Ohne Zweifel hat die Regierung mit
der Annahme des russischen Handelsvertrags durch die Volks-
vertretung einen Sieg erfochten; aber ihre Stellung erscheint
trotzdem nicht weniger als gefestigt, denn die zweite Haupt-
aufgabe, die dem Reichstage gestellt worden ist, die Deckung
der Kosten für die Heeresvorlage und die Reichsfinanzreform,
ist ungelöst geblieben und dazu noch in einer Weise behandelt
worden, welche abgesehen davon, daß sie das Ansehen des
Reichstags noch weiter geschädigt hat, die Regierung in die
peinlichste Lage versetzt. Zunächst hat der Reichstag in un-
verantwortlicher Weise das Kloß der Finanzreform beim
Schwanz aufgezäumt, indem er diese Fragen erst nach den
einzelnen Steuervorlagen zu berathen beschloß. Von diesen
aber ist nur die Börsensteuernovelle zu Stande gekommen
und dazu noch in einer Form, welche den Wünschen der
Börse soweit wie möglich entspricht. Die Frachtbrie-, Gede-
und Quittungssteuer sind von vornherein abgelehnt worden,
die Tabaksteuer liegt im Ausschusse begraben, und die Wein-
steuer ist spurlos verduftet. Nimmt man dazu noch die lästigen
Mechenkunststückchen, mit denen dem Reichshaushalt
nachgeholfen wurde, so hat man das Bild dessen was der
Reichstag auf diesem Gebiete geleistet hat. Herr Richter
aber sieht groß da und verkündigt „unentwegt“ seinen gut-
mütigen Wlyrmidonen, daß die Finanzlage des Reiches dank
der neuen Börsensteuer, die er natürlich bis aufs Blut be-
kämpft hat, glänzend sei! Nun hat allerdings der Reichs-
fangler erklärt, daß die Finanzreform unerlässlich sei und daß
er im Herbst mit neuen Steuervorlagen kommen werde, die
noch allgemeiner Annahme von den jetzigen erheblich verschieden
sein werden. Mit Spannung erwartet man nun, was da
aufgetafelt wird.

Über ein Duell zwischen dem Geheimrath von Riederlen-Wächter und dem Redakteur des „Kladderadatsch“ Polstorff theilt die „Nat.-Ztg.“ mit, Polstorff sei in der Achselhöhle leicht verwundet; er befindet sich im Krankenhouse, wo gestern in seinem Befinden Besserung eingetreten ist. Den unmittelbaren Anlaß zu dem Duell habe ein Privatbrief Polstorffs gegeben, worin von Riederlen-Wächter in seiner Eigenschaft als Landwehr-Offizier getroffen wurde. Riederlen verlangte unverzüglich Genugthuung, welche Polstorff auf den 17. April als frühesten Termin aussieht. Das Duell hat am 18. April stattgefunden.

Aus Abbagzia, 19. April, wird berichtet: Die See war bei der Rückfahrt der Kaiserin von Venetien hierher sehr bewegt. Es regnete in Strömen; ein heftiger Scirocco wehte und der Wellengang war sehr stark. Trotzdem bestand die Kaiserin die Überfahrt sehr gut; dagegen kämpfte das Gefolge mit einem heftigen Unwohlsein, besonders heute Morgen auf der Höhe von Russin, wo eine hohe See ging und die „Erisabel“ von einer Seite auf die andere geschleudert wurde. Die Kaiserin schließ während des heftigsten Rollens, bis Abbagzia in Sicht kam. Die See ging so hoch, daß die Landung, die von den Prinzen ungeduldig erwartet wurde, erst nach dreiviertel Stunden bewerkstelligt werden konnte. Die Prinzen sprangen auf die Kaiserin zu und küßten sie; das Kurzpublikum begrüßte die Kaiserin mit lebhaften Hochrufen.

Die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen wurde gestern Vormittag im Schlosse zu Coburg verkündet.

Der halboffiziöse „Damb. Korr.“ schreibt: „ Bis der Bundesrat sich über seine Stellung zu dem Jesuitengesetz schlüssig gemacht hat — was ja wohl noch eine Weile dauern wird — können wir in nächster Zeit ungezählte Male hören, der Bundesrat werde dem Gesetze zustimmen, obgleich Graf Caprivi im Jahre 1892 in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident erklärte, Preußen werde gegen die Zulassung stimmen, und seitdem keinerlei Moment eingetreten ist, das zu einer anderen Ansicht berechtigen könnte. Daß auch bei den Regierungen anderer Bundesstaaten keine Neigung besteht, das Jesuitengesetz aufzuheben, ist eine bekannte Thatache, und so wird der Centrumspartei dies kostbare Juwelenstück aus dem Windthorfschen Erbe noch für — hoffentlich! — recht lange Zeit erhalten bleiben!“

Auswanderungslustige deutsche Landarbeiter seien vor einer Art Menschenhandel, der gegenwärtig von Amerika aus ins Werk gesetzt werden soll, auf der Hut. In der New-Yorker "Handelszeitung" findet sich eine Anzeige mit der Überschrift: "Verlangt 50 000 deutsche Landarbeiter." Darunter aber heißt es: "Die Pflanzer im Mississippi-Thale haben mit den freigelassenen Negern schlechte Geschäfte gemacht und seit Jahren es schon mit italienischen, schwedischen und norwegischen Arbeitern ver sucht, aber ohne Erfolg. Die Italiener verzogen sich schnell in die Städte, und den Skandinavieren ist das Klima zu heiß. Dagegen haben sich deutsche Landarbeiter sehr gut bewährt, so gut, daß die Illinois-Centralbahn, die längs ihren Linien viele tausend Acres Land besitzt, jetzt 50 000 deutsche und holländische Landarbeiter einführen will und zu diesem Zweck eine Menge Agenten nach Deutschland und Holland geschickt hat." Danach werden also deutsche Arbeiter für eine Arbeit gesucht, für welche die Neger nach ihrer Freilassung sich nicht hergeben wollten, zu der kurz und gut freie Arbeiter überhaupt nicht zu haben waren. Das Mississippi-Thal ist sumpfig und fiebertreich, so daß Deutsche dort ebenso wenig fortkommen können wie Schweden und Norweger. Selbst Italiener, denen das Klima, weil sie an Hitze gewöhnt sind, wenig zusagt, haben es zu ungern gefunden.

England. In einem Problem, welches schon dem alten Gladstone viel Mühe und Verdrüß bereitet hat, arbeitet gegenwärtig das englische Unterhaus: An der Regelung des Verhältnisses zwischen dem englischen Staate und den seinerzeit von ihren Gütern vertriebenen irischen Pächtern. Zu diesem Zwecke hat der Staatssekretär für Irland, John Morley, ein Gesetz eingebracht, durch welches die Einsetzung eines Gerichts von drei Schiedsrichtern vorgeschlagen wird, welches die Besuche der Pächter um Wiedereinsetzung zu prüfen hat. Wenn das Gericht glaubt, daß ein Fall vorliegt, der für die Wiedereinsetzung spricht, so erläßt es einen bedingungsweisen Wiedereinsetzungsbefehl. Ist der Gutsbesitzer damit einverstanden, so erfolgt die Wiedereinsetzung. Im Falle von Einwänden untersucht das Gericht dieselben und macht den Befehl endgültig oder hebt denselben wieder auf. Das Schiedsgericht stellt einen angemessenen Pachtzins fest, wenn der Gutsbesitzer damit einverstanden ist; andernfalls geschieht das durch das Landgericht. Ein zweijähriger rückständiger Pachtzins wird zur Hälfte vom Pächter, zur andern Hälfte vom Staate bezahlt. Der Grundbesitzer kann den Pächter zum Kaufe der Pachtgüter zwingen, der Pächter kann aber nicht den Verkauf des Pachtgutes erzwingen. Diese Bestimmungen beziehen sich auf das Land, welches der Grundbesitzer bewohnt. Was dagegen das Land betrifft, welches der neue Pächter bezogen hat, so bedeutet, falls keiner der die Wiedereinsetzung beanstandet, diese Beanstandung eine vollständige Sperrre, so lange der neue Pächter auf dem Pachtgute verbleibt. Beanstandet der neue Pächter die Wiedereinsetzung nicht, so stellt das Schiedsgericht die Entschädigung fest, welche ihm für die Abtretung des Pachtgutes zu zahlen ist. Für die Zwecke dieses neuen Gesetzes wird aus dem irischen Kirchenfonds ein Grundstock von 100 000 Pfund errichtet. Der britische Steuerzahler wird nur für die Gehälter der Beamten herangezogen. Dieses Gesetz ist, wie Morley ausführte, bestimmt, eine tiefe Wunde in den sozialen Verhältnissen Irlands zu heilen. Die Parnellites erklären sich entschieden gegen die Vorlage, mit der Begründung, daß diese keine Lösung der Frage sei, sondern nur die Zustände verschlimmere. Nach siebenstündiger Debatte wurde das Gesetz, wie schon gemeldet, in erster Lesung angenommen.

Hertisches und Sächsisches.

Stieja, 21. April 1894.

— Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wird auch in unserm Riesa in würdiger Weise gefeiert werden. Die Schulen begehen die Feier durch einen besonderen Festactus, der Montag Vormittag 11 Uhr in der Aula der Schule an der Kaschianienstraße stattfindet, auch der hiesige Militär- und Kriegerverein, die Vereinigung Artillerie, Pioniere und Train veranstalten je eine besondere Festfeier. Montag Nachmittag 5 Uhr vereinigen sich patriotisch gesinnte Herren von Riesa und Umgegend im Hotel Münch zu einem Festmahl. Die Beteiligung an demselben wird, wie wir erfahren, eine zahlreiche sein. — Ueber die Festfeier Seiten des Militärs haben wir bereits gestern berichtet. Wir sprechen noch den Wunsch aus, daß durch Besiegung der Häuser der Tag auch äußerlich ein festlich-würdiges Gepräge erhalten möge.

— Am Donnerstag Abend hielt der Reformverein für Riesa und Umgegend seine 2. ordentliche Hauptversammlung im Vereinslokal, Hotel Weitiner Hof, hier selbst ab, die von circa 30 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende, Herr Fabritiuszky Hille, eröffnete die Versammlung und hieß die Herren willkommen. Als erster Gegenstand war auf der Tagesordnung verzeichnet: der Vortrag des Jahres- und Viehenschof. Berichts. Der erstere wurde von

dem 2. Schriftührer des Vereins, Herrn Kaufmann Berger, vorgetragen. Der Bericht besagte, daß es bei den im Vereinsjahr stattgehabten Wahlen zum Reichstage den rathlosen Brüderung in der Reformvereine, speziell denjenigen Sachsen, erfreulicher Weise gelungen sei, sämtlichen von ihnen aufgestellten Kandidaten Sieg und Stimme im Reichstage zu erringen. Auch der Niesoer Reformverein sei in diesen Bewährungen und deren Erfolg nicht zurückgeblieben. Die Wahlagitation des Vereins habe allerdings einen bedeutenden Kostenaufwand verursacht. Stattgefunden haben im verflossenen Vereinsjahre außer den regelmäßigen Monatsvereinsabenden 15 Ausschüsse Sitzungen und eine Mitgliederversammlung. Weiter fanden statt 2 Vortragsabende, in welchen die Redner Herren W. Priesels-Dresden und Dr. Büdel-Warburg, erschiter über: „Deutschland am Scheidewege“ lebter über: „Was hat uns der neue Kurs gebracht? sprachen. Der Bibliothek sind einige gute reformerische Schriften eingereicht. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im verflossenen Vereinsjahre leider etwas zurückgegangen; was wohl in der Abminderung des Interesses nach den überstandenen Wahlkämpfen seinen Grund haben mög. Der Bericht schloß mit dem Hinweis „auf den unrichtigerlichen Grund der guten Sache, der nach einem Stillstand wieder ein Fortschritt folgen werde, bis die Partei ihr Ziel erreicht und den gesammelten Mittelstand in sich vereinigt habe.“ Seitens des Herrn Kassiers Grundmann gelangte die Jahresrechnung, die von zwei Mitgliedern geprüft und

für richtig befunden war, zum Vortrag. Da Niemand hie-
gegen etwas einzuwenden hatte, wurde dem Gesamtvorstand
Entlastung ertheilt, den Herren Schriftführer und Kassire,
aber Dank für ihre Mühenhaltung gezollt. Als 2. Punkt
stand auf der Tagesordnung: Wahl des Gesamtvorstandes.
Hierzu trat Herr Hille den Vorsitz an den bisherigen
2. Vorsitzenden, Herrn Gemeindevorstand Schlag ab. Auf
Antrag desselben wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Hille
per Aufflamation einstimmig wiedergewählt. Nachdem der
selbe den Vorsitz wieder übernommen, wurden zum zweiten
Vorsitzenden Herr Fabrikant H. Barth und zum 3. Vor-
sitzenden Herr Gemeindevorstand Schlag per Aufflamation
einstimmig neu bezw. wieder gewählt. Ferner wurden neu
bezw. wiedergewählt an Stelle des bisherigen Kassirets, wel-
cher das Amt nicht wieder anzunehmen erklärt hatte, Herr

J. Heinrich, als 1. Schriftführer Herr Kaufmann Berger als zweiter Herr Architekt Seifert. Das Amt des Bibliothekars wurde Herrn Kaufmann Steubte übertragen. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Hierauf erfolgte die Wahl von 4 Beisitzern durch Stimmzettel. Aus derselben gingen hervor die Herren Gutsbesitzer A. Schneider-Weida und H. Ganzsch-Gröba, Kaufmann E. Grundmann und Schneidermeister E. Tröger. Auch diese Herren nahmen die Wahl an. Somit war der 2. Punkt der Tagesordnung erledigt. — Ferner wurde auf Antrag der Beschluss gefaßt, den Vereinsbeitrag von 3 Mark auf 2 Mark jährlich herabzusetzen; dieser Beschluß soll mit dem 1. Oktober da. ist. in Kraft treten. Der weitere Antrag eines anderen Mitgliedes, für die Vereinsbibliothek einen geeigneten Schrank zu beschaffen, wurde ebenfalls zum Beschluß erhoben. Die Kosten sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht, der Rest aus der Vereinskasse entnommen werden. Eine sofort hierzu veranstaltete Sammlung ergab den erfreulichen Betrag von 15 Mark, welcher dem Vereinskassirer übergeben wurde. Nachdem der Herr Vorsitzende den bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihre willige Unterstützung bei Leitung der Vereinsgeschäfte im verflossenen Vereinsjahre seinen Dank ausgesprochen, erhob sich die Versammlung auf Eruchen eines Mitgliedes von den Plätzen zum Zeichen der Dankbarkeit für die bewährte Leitung und Führung des Vereins seitens des bisherigen und wieder gewählten 1. Vorsitzenden, Herrn Kaufmann und Fabrikbesitzer Hille.

— Das R. S. Ministerium des Innern hat nach dem „Chemn. Tgbl.“ den Verwaltungsbehörden aufgegeben, diejenigen in einem Militärverhältniß stehenden Personen oder Recruten, welche sich in irgend einer Weise an der sozialdemokratischen Bewegung beteiligen, z. B. durch Besuch der Versammlungen, Lesen oder Verbreiten sozialistischer Schriften &c., der Militärbehörde anzuzeigen.

— Was wäre der Frühling ohne die Baumblüth? Welche Ueberraschung, wenn zuerst der Pfirsich über Nacht aufsteht, wie ein purpurnes Wunder des Venzes! Dann folgt der Kirschbaum, dessen duftiger Blüthenhain weithin leuchtet und das Auge blendet, das in der blühenden Fülle vergeblich einen grünen Punkt zu entdecken sucht. Fast gleichzeitig mit dem Kirschbaum blüht der Birnbaum, bald darauf folgt der Pflaumbaum und zuletzt entfaltet der Apfelbaum seinen rosigen Blüthenflor. Wie schön und reizend, wenn dann beim Abblühen der Bäume Tausende von Blüthenblättchen herabwirbeln, niedliche Trinkschalen, aus denen thandürstige Räuber nippeln. Wahrlich, der Zauber der sich verjüngenden Natur tritt uns gerade in der Blüthezeit der Obstbäume ergreifend entgegen, und mit den Blüthen am Baum erwachen die im Gemüthe, die Gefühle der Freude und Lust, der Dankbarkeit und Hoffnung. „Noch ist die blühende, goldene Früh“, und wir rathen daher Alien, die sich in der nüchternen Prosa des geschäftigen Altogslebens noch einen empfänglichen Sinn für die Reize der Natur bewahrt haben, jetzt in ihren freien Stunden hinaus zu wandern an die Gärten, auf die Landstraßen und in die Obplantagen, um Auge und Herz zu weiden an der unvergleichlich schönen, herrlichen Blüthenpracht. — Der Blüthenfülle nach haben wir dieses Jahr eine reiche Obstterne zu erwarten, auch wenn nur der dritte Theil der Blüthen Früchte zeitigt. In den letzten Tagen hat sich die Luft bedeutend abgekühl und allem Anschein nach werden die Bäume bei dieser niedrigen Temperatur verblühen, was nach der Erfahrung für die Frucht nur von Vortheil ist. Dagegen soll es nicht gut sein, wenn es in die Baumblüth zu österen Malen regnet. Hoffen wir, daß die Bluthperiode günstig verläuft und daß keine schädigenden Zwischenfälle, namentlich keine Nachtfroste eintreten und die Hoffnung auf ein reiches Obstjahr zerstreuen.

— Das königliche sächsische Kriegsministerium versendet soeben eine kleine Schrift, betitelt „Die Militärverwaltung in ihrem Verhältniß zur Landespferdezucht“, die für die Züchter von besonderem Interesse ist. Das Kriegsministerium erkennt darin mit Dank die Fürsorge an, die seitens der dazu berufenen königl. sächsischen Civilbehörden der Pferdezucht nach der Richtung hin gewidmet wird, das Rechtmaterial den Anforderungen des Militärdienstes anzupassen, und zeigt sich des Weiteren bestrebt, die Hebung der Landespferdezucht nach Kräften zu fördern. Es muß zugegeben werden, daß es auch im Sachsen möglich sein werde, ein Pferd zu ziehen, das ebensowohl für die Landwirtschaft und Industrie, wie auch für den Militärdienst brauchbar ist. Um den Büchtern in dieser Hinsicht entgegenzukommen, sind schon verschiedene Anstrengungen gemacht worden; das Ministerium seinerseits hat Remontemärkte eingerichtet, um ihnen ein Absatzgebiet zu erschließen, und giebt außerdem unter gewissen, in der Schrift mit abgedruckten Bedingungen Buchstutzen aus dem Remontedepot Kaltreuth zum Selbstkostenpreise an die Züchter ab. Um der Unzulänglichkeit und Unkenntnis der militärischerseits zu erhebenden Ansprüche ein Ende zu machen, giebt das Kriegsministerium ferner in der Schrift die Anforderungen bekannt, die die Armee an die zu kaugenden Pferde im Allgemeinen wie im Besonderen stellen muß, und fügt am Schlüsse auch photographische Aufnahmen von einem Artilleriestangenpferd, Artillerie-Borderpferd, schweren Reit-, Ulanen- und Husarenpferd an.

— Über Verhaltungsmahregeln bei Feuergefahr sprach dieser Tage in Stuttgart Herr Brandmeister Jatobv. Einer großen Gefahr, so sagte der Redner, seyt man sich aus, wenn angstfüllt alle Thüren aufgerissen werden, wodurch sich sofort ein Kanal für Stichflammen bildet und mit riesenhölle das Feuer in weitere Räume übertragen wird. Nur die Fenster auf einer Seite, gegen die Straße, dürfen geöffnet werden, damit Raue und Rauch Abzug finden. In mit Rauch gefüllten Räumen gehe man nie in aufrechter Stellung, man versuche nach dem Fenster zu kommen, ist dies nicht mehr möglich, so lege man sich auf die Erde, den Mund auf die Dienertüren geprést, wo noch so viel Luft zum Atmen vorhanden ist, um mit kurzen Atemzügen zu leben. Das Gefährlichste ist es, daß schon verqualmte Treppenhäuser noch

passieren zu wollen; meist wird der Versuch mit dem Leben bezahlt. Als letztes Hilfsmittel soll das Sprungtuch benutzt werden. Wer beim Abpringen die Beine nach vorn wirft, kommt meist unverletzt aus dem Sprungtuch heraus. Häuser mit mehr als drei Stockwerken sollten eine zweite Treppe haben, damit sich die Bewohner noch retten können.

Die diesjährige Hauptversammlung der Oekonomischen Gesellschaft findet am Freitag, den 27. April d. J., Nachmittag, 4 Uhr in dem weißen Saale der Deutschen Schule zu den 3 Hohen in Dresden statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, welche nur kurze Zeit in Anspruch nehmen dürften, wird die jetzt alle Gemüther beschäftigende Frage zur Verhandlung gestellt werden: "Was hat zu geschehen, um die nachteilige Einwirkung der abgeschlossenen Handelsverträge auf die Deutsche Landwirtschaft möglichst abzuschwachen?" Die Einleitung derselben hat Herr Oekonomierat von Langsdorff übernommen. Die Teilnahme an der Verhandlung ist auch Mitgliedern gestattet, sofern solche durch Mitglieder eingeführt sind oder vorher in der Kanzlei der Oekonomischen Gesellschaft, Wienerstraße 13 II, um Einsichtsschreiben nachgesucht haben, welche unentgeltlich abgegeben werden.

Röderau. Am Mittwoch entgleisten einige Güterwagen im Riesgrubengleis, wodurch ein großer materieller Schaden hätte verhindert werden können, wenn nicht der Fahrer recht langsam gefahren wäre. Die Ursache wird auf starke Kurve zurückgeführt.

Dresden. Eine umfangreiche Verhandlung beschäftigte das hiesige königliche Schöffengericht. Der Gegenstand betraf eine Strafseite gegen den Schuhmachermeister Johann Gottlieb Knöfel in Blasewitz wegen Beleidigung, begangen durch die Presse. Im Laufe des vorigen Sommers stürzte an dem Baue des Gerüsts der Staatsbahn unweit der Uhlandstraße ein ungefähr 60 Centner schwerer Stein beim Aufwinden in einer Höhe von ungefähr 10 Meter mit großer Gewalt herab, daß die Handarbeiter Voigt und Zimmermann sofort getötet, sowie noch drei andere Arbeiter erheblich verletzt wurden. Voigt hinterläßt eine Frau und 4 Kinder. Hierauf erschien in der Nummer der "Sächsischen Arbeiterzeitung" vom 24. Juni unter "Vorales und Brunnizelles" ein Artikel, der sich auf jenen Unglücksfall bezog und in dem behauptet wurde, daß bei dem Baue der Staatsbahnen das Leben der dabei beteiligten Arbeiter in unverantwortlicher, abschaulicher Weise auf das Spiel gesetzt würde. Knöfel war damals verantwortlicher Redakteur der "Sächsischen Arbeiterzeitung" und es wurde deshalb gegen ihn auf Grund jenes Auflasses Anklage wegen Beleidigung der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen erhoben. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme und auf Grund der Gutachten der Sachverständigen ist die Schuld jenes Unglücksfalles lediglich durch Fahrlässigkeit der betreffenden Arbeiter, die hierbei mit verletzt, beziehlich getötet worden sind, entstanden und es kann der Verwaltung der Staatsbahn ein Vorwurf nicht gemacht werden. Dem Angeklagten Knöfel könnte auch der § 193 des Reichsstrafgesetzbuches, Wahrnehmung berechtigter Interessen, nicht vor Strafe schützen, da schon die Form des Auflasses die Absicht der Beleidigung zu erkennen giebt. Im Hinblick auf die Schwere der Beleidigung wurde Knöfel zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurtheilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 100 Tage Gefängnis zu treten haben. — In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Seminaroberlehrer Dr. Blochwitz zum 9. bestellten Stadtrath gewählt.

Zöbau, 18. April. Auf unserer Sparcasse ist man gestern der Fälschung eines Quittungsbuches auf die Spur gekommen. Ein Einlieger, gut Zeit in Pirna, hatte die einzahltbare Summe von 1200 M. bis auf 80 Pf. erhaben, dann das Blatt mit den betreffenden Eintragungen herausgenommen und selbstständig wieder Eintragungen vorgenommen, bis zur Höhe der obengenannten Summe. Mit dem also gefälschten Buch war der Betreffende zu einem Fahrhändler gegangen, hatte sich ein Rob für 150 M. gefauft, das Buch zum Pfande gegeben und den Händler außerdem noch vermocht, ihm 150 M. in Baar darauf zu geben.

Schandau, 18. April. Von keiner anderen Stadt Sachsen wird Schandau sicherlich in Bezug auf die Zahl der Gasthäuser erreicht. Unter Ort, der rund genommen 3200 Einwohner zählt, hat nicht weniger als 40 Gasthäuser und Hotels und 5 Weinläden und Konditoreien aufzuweisen, so daß auf 80 Bewohner ein Gasthaus und aus 640 je eine Weinlade zu stehen kommt. Von den Inhabern der sämtlichen 14 am hiesigen Marktplatze befindlichen bewohnten Gebäude sind 12 allein berechtigt, die Schankgerechtigkeit auszuüben.

Waldheim, 19. April. Der am 8. März dsa. J. verstorbenen Rechtsanwalt August Rudolf Kreinds in Dresden hat bekanntlich in seinem Testamente die Stadtgemeinde zu Dresden, Waldheim und Mügeln zu Erben seines Vermögens ernannt, von welchem danach $\frac{1}{14}$ an die hiesige Stadtgemeinde fallen; es entspricht dies nach vorläufiger Berechnung einer Summe von ca. 25000 M. Dresden wurde somit ca. 83000 M. und Mügeln etwas über 8000 M. erhalten.

Stollberg, 19. April. In einem Teiche in Mitteldorf wurde am Dienstag Nachmittag das fünfjährige Schönheitskind des hiesigen Zimmermanns Böhmnn ertrunken aufgefunden. Das Kind war Mittags mit seiner Mutter nach Mitteldorf zum Großen Wasser gegangen und hatte, allein nach Hause zurückkehrend, den Weg verfehlt. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch auf dem herrschaftlichen Kaiser-August-Schloß in Neu-Döbeln. Beim Ausfahren aus dem Schloß wurde der 32 Jahre alte Bergarbeiter Georg Elias Bräutigam aus Stollberg in Folge Verfehlens des Gejagtes getötet. Einige andere Bergleute wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Annaberg, 20. April. Die Niederschläge haben sich gestern Abend und in der vergangenen Nacht in so ergiebiger Weise wiederholt, daß nunmehr wohl alle Befürchtungen,

das Frühjahr von 1891 könne von einer ähnlichen Trockenheit wie 1893 heimgesucht werden, geschwunden sind. Trotz der hohen Temperatur, die durch einen leisen Nordwestwind beeinflußt wurde, zog gestern Abend in der sechsten Stunde von Südosten ein Gewitter auf, das sich durch zahlreiche elektrische Entladungen auszeichnete und starke Regengüsse im Gefolge hatte. Den heutigen Tag über lag auf unserer Gegend ein dichter, nasser Nebel, welcher die Temperatur auf wenige Grad über Null herabgedrückt hat.

Plauen, 20. April. Bei einem Gewitter am gestrigen Abend, das strömenden Regen brachte, schlug der Blitz in eine Scheune des Rittergutsbesitzers Weiß auf Unterlosa, wodurch dieselbe vollständig eingehüllt wurde.

Plauen i. B. Der Reichstagswahlkreis Plauen ist bekanntlich durch die Ungültigkeitsklärung der Wahl des Abgeordneten Amtsbaumeisters v. Polenz erledigt worden. Der "Vogt. Anz." schreibt hierüber: "Sonach steht uns also eine Neuwahl binnen kürzester Frist bevor. Einzig fertig und wohlvorbereitet zu dieser Wahl sind die Sozialdemokraten, die ihren früheren Kandidaten, den in Berlin wohnenden Parteiführer der Partei, bereits wieder für die Neuwahl aufgestellt haben; sie werden diesmal alles daran setzen, um unseren Wahlkreis zu erobern. Diesem Ansturm gegenüber gilt es, fest und einmütig zusammen zu stehen unter jedwedem Preisgabe unerlässlicher Streitfragen, die die verschiedenen Gruppen der Ordnungsparteien trennen; wenn dies geschieht, so ist uns auch diesmal wieder der Sieg gewiss. Daß den Sozialdemokraten — aber wohl auch nur diesen — der erneute Wahlkampf mit seinen naturgemäß leider nicht ausbleibenden widerwärtigen Erscheinungen willkommen ist, findet darin seine Erklärung, daß die Sozialdemokraten bei einem Wahlkampf die beste Gelegenheit finden, das Volk auf den von ihren Führern verherrigten großen „Kladderadatsch der Zukunft“ oder — wie sie sich ausdrücken — auf den Zusammenbruch der bürgerlichen Parteien vorzubereiten." — Bei der letzten Wahl wurden abgegeben in Plauen 9277 sozialdemokratische, 10567 konervative Stimmen und 3961 Stimmen der freisinnigen Volkspartei. Bei der Stichwahl siegte v. Polenz mit 12766 gegen 12052 sozialdemokratische Stimmen.

Leipzig, 21. April. Vor einigen Tagen unternahm ein hiesiger Bürger bei Gelegenheit einer Geschäftsreise in die Lüneburger Heide einen Abstecher nach Friederischshof. Das Glück wollte es, daß der Betreffende seine Hoffnung, den großen Ehrenbürger unserer Stadt, den Fürsten Bismarck, zu sehen und womöglich zu sprechen, in Erfüllung gehen sah. Der Fürst unternahm einen seiner gewöhnlichen Spaziergänge, und hierbei vermochte unser Mitbürger dem Altreisefahrer sich vorzustellen und auf dessen Aufforderung Auskunft über seine persönlichen Verhältnisse zu geben. Fürst Bismarck versicherte mit besonderer Geduld, daß er auf das Bestimmteste hoffe, den versprochenen Besuch der Stadt Leipzig noch ausführen zu können, wahrscheinlich aber doch nicht in diesem Jahre, wo, wie es scheint, überhaupt keine größeren Reisen jenseits des Fürsten beabsichtigt sind.

Das alte Reichstagsgebäude in Berlin.

Man schreibt dem Dr. Anz. aus Berlin vom 19. d. J.: "So leb' denn wohl, du altes Haus!" konnten die deutschen Volksvertreter vor sich her summen, als sie heute voraussichtlich zum letzten Male aus dem provisorischen Reichstagsgebäude, Leipziger Straße 4, auszogen, um nach Schluss der Tagung zu ihren Penaten heimzukehren. Wenn sie im Spätherbst wieder hierher zurückkehren werden, dürfen sie den soliden Reichstagspalast am Königsplatz draußen vor dem Brandenburger Thore besichtigen. Der Präsident sprach zwar in seinem Schlusswort von der Möglichkeit, daß der Reichstag noch einmal vorübergehend in diese alten Räume zurückkehren könnte. Aber später bemerkte er selbst: "Wir stehen zum letzten Male an dieser Stelle!" Große, erhebende Erinnerungen knüpften sich an das unscheinbare Gebäude zwischen dem preußischen Kriegsministerium und Herrenhaus. Von der zweiten Tagung der ersten Legislaturperiode des deutschen Reichstages, also am 16. October 1871 ab hat die Vertretung des deutschen Volkes in jenem auf dem ehemaligen Grundstück der preußischen Porzellanmanufaktur durch den Geh. Kaufmann Dixig errichteten Gebäude bis zu dem heutigen Tage ihre Sitzungen abhalten. Wiederholte hat sie dort Gelegenheit gehabt, den mächtig zündenden, von der ganzen politischen Welt gleich fühlbaren Offenbarungen aufgenommenen Worten des ersten Kanzlers des neuen deutschen Kaiserreichs zu lauschen. Dort hat Fürst Bismarck seine gewaltigen Kämpfe mit seiner unvergleichlichen Verdienstbarkeit, die niemals daneben, sondern allezeit ins Schwarze traf, gegen seine inneren und äußeren Widersacher geführt. Von dort aus hat er namentlich zu Anfang der siebziger Jahre, wenn die Wogen der Feindschaften jenseits der Bogen allzu hoch gingen und die Friedenskranke zu überfluteten drohten, einen "alten Wasserstrahl" nach Paris gesandt, der niemals die bedrohte abflühende Wirkung ausüben verschaffte. Dort hat er nacheinander das Centrum, die "Dekkananten" der "Kreuzzeitung," die Socialdemokraten und die Fortschrittsler bekämpft mit den scharfen Waffen seines glänzenden Geistes, seiner vernichtenden Ironie, seiner bewundernswerten Schlagfertigkeit und seiner glühenden Vaterlandsliebe. Dort erschien er Jahrzehnte hindurch bei allen wichtigen Anlässen als die weithin leuchtende Verkörperung des deutschen Nationalbewußtseins, und wenn er auch fast immer gegen den Hass und die Macht einzelner Parteien sich zu wehren hatte, so fehlte es doch auch nicht an Gelegenheiten, wo die Gegner vor seiner genialen Größe verblüfft und der deutsche Reichstag ihm in Begeisterung zuwandte, ohne daß sich ein Witzton in die allgemeinen Besallstürme zu mischen wagte. Ein solcher Tag war der 6. Februar 1888, wo Fürst Bismarck in einer Rede, die den damals drohenden Ausbruch eines europäischen Krieges nach dem Urtheil der Eingeweihten verhütet hat, die europäische Lage meisterhaft beleuchtete.

Wer damals Ohrenzeuge war, wird Zeit seines Lebens den

überwältigenden Eindruck dieses Meisterstücks staatsmännischer Verdienstbarkeit nicht vergessen. Zu den außergewöhnlich ergreifenden Zuhörern gehörte der damalige Prinz Wilhelm, unser heutiger Kaiser. . . In diesem schlichten, unscheinbaren Gebäude sind alle die Gezeuge verloren und geschafft worden, die des neuen deutschen Kaiserreiches Einheit und Macht nach innen und nach außen bekräftigen sollten. Hier sprachen und stimmten Männer, welche wirklich die politische und geistige Blüte der deutschen Nation verkörpern: ein Simson, v. Bennigsen, Dr. Bückel, Dr. Windfuhr, Hollenbeck und viele, viele andere Abgeordnete von bedeutenden Fähigkeiten, reichen Kenntnissen und vornehmen Auftritten sahen hier im Hause der Nation. Nur noch wenige bedeutende Namen jener großen parlamentarischen Zeit schmücken heute die Listen unserer Reichstagabgeordneten. Meist machen sich da, wo damals Parlamentarier ersten Ranges thronten, rechte unbedeutende Epigonen breit. Der deutsche Reichstag wird nach seiner Überstellung an äußeren Glanze unverfehlbar viel gewinnen; an innerem, geistigem Gehalt steht er zunächst ganz erheblich und fast nach jeder Richtung hinter den meisten Vorgängern in der Leipziger Straße zurück. Der beste Glückwunsch, der ihm auf den Weg nach dem Königsplatz mitgegeben werden kann, besteht darin, daß er dort baldigst wieder sich zu jener geistigen Höhe aufschwingen möge, die er bei seiner Geburt in dem nunmehr von ihm für immer verlassenen schlichten Gebäude in der Leipziger Straße 4 innehatte.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Vertilgung von Wanzen. Von allen gegen die Wanzen angepräsenten Mitteln ist keines so wohlsein und wirksam wie der Alaun. Die Wanzen verschwinden sofort, wenn man die Wände, Bettstellen u. c., worin sie nisten, mit einer losenden Alaunlösung bestreicht und lehren sie zurück. Wenn man die Zimmerwände und die Zimmerdecken mit Kalk weißt und dem Kalk vor dem Gebrauch etwas Alaun zusetzt, so halten sich die Wanzen ebenfalls nicht in den Zimmern auf. Dabei kann die Anwendung des Alauns in diesen Höhlen der Gesundheit der Menschen nicht den mindesten Schaden zufügen. — Ein anderes erprobtes Mittel ist Herstellung von Zugluft durch Öffnenlassen von Türen und Fenstern u. c. Diese können die Wanzen nicht vertreiben.

Dotter. Dotter erhalten eine tiegelbe Färbung, wenn man die Hühner mit Grünsutter versorgt. Wenn Absall von Kohl, Salat, Brennesseln und frischem Gras als Futter den Hühnern verabreicht wird, liefern sie oft Eier, die in getrocknetem Zustande orangefarbene Dotter besitzen. Blaugelbe Dotter erhält man von solchen Hühnern, die mit gekochten Kartoffeln, Senf oder Öl gefüttert werden.

Diejenigen Lampen, welche im Frühjahr und Sommer nicht gebraucht werden, stellt man mit leerer, gut gereinigter Soße fort, nachdem man den Docht herausgenommen hat. Den Cylinder bedeckt man mit einem Hütchen, ein papiernes genügt, damit kein Staub eindringen kann. Eine so aufbewahrte Lampe wird im Herbst, wenn sie wieder in Gebrauch genommen und mit neuem Docht und Öl versehen wird, wie eine neue Lampe hell und geruchlos brennen.

Unsere Hausfrauen dürfen ein Erlaß des preußischen Generalsabzuges des Armes interessieren, in welchem er vor einiger Zeit die Garnison-Vazarethe anlegte, bei der — Reinigung der Wäsche einen Zusatz von Petroleum zu machen. In einem Garnisonlazaret war nämlich längere Zeit hindurch dem Wasser, in welchem die Wäsche nach Auswaschen der Flecke gelöscht wird, außer der Seife und Soda noch eine entsprechende Menge Petroleum — 15 Gramm auf 15 Liter Wasser — zugegeben worden. Die Reinigung der Wäsche ging dabei leichter von Statten, dieselbe wurde mehr geschont und es wurde durchweg eine hellere und reinere Farbe erzielt. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil dieses einfachen Verfahrens ist, daß durch Triparn von Seife die Kosten vermindert werden. Die Verfügung des Generalsabzuges ist seiner Zeit in der militärärztlichen Zeitschrift bekannt gegeben worden.

Vermischtes.

Todtgeglaubter. Der Bruder eines an den Kojen in Hamburg wohnenden Schiffers begab sich im Jahre 1890 auf einem Papenburger Schiffe, das nach Brasilien bestimmt war, als Matrose in Dienst und trat die Ausreise mit diesem Schiffe an. Im Jahre 1892 erhielten die Angehörigen von Brasilien aus die amtliche Mitteilung, daß der Seemann in Brasilien in einem Hospital am gelben Fieber gestorben sei, und wurde dieser Mitteilung der Todtenhain, Abrechnung der Reisederei und Rechnung des Hospitals — leichtere hatte den Nachlass des Verstorbenen gänzlich verschlungen — beigelegt. Nicht wenig erstaunt war nun der Bruder des für verstorbene Gehaltenen, als der Vermißte am Freitag Abend gefunden und mutter in Hamburg einfand. Er erzählte seine Erfahrungen folgendermaßen: „Unser Schiff strandete im Jahre 1891 auf einer der Süßsee-Inseln. Mit noch einem anderen Matrosen wurden wir von den Insulanern gefangen genommen, das Schicksal der übrigen Besatzung blieb uns gänzlich unbekannt. Zwei Mal vergeblich machten wir beide gemeinschaftlich Fluchtversuche, die jedoch mißlangen. Wir wurden wieder eingefangen, getrennt und bis zur Unkenntlichkeit tötet. Zum dritten Male gelang es mir, mich durch Schwimmen eben in dem Augenblick zu retten, als ein englisches Schiff in Sicht war. Ich strengte alle meine Kräfte an, um in Sichtweite des Schiffes zu kommen. Dies gelang, ich wurde bemerkt, ein Boot wurde ausgezogen und brachte mich an Bord des englischen Dampfers, mit dem ich in Grimsby landete.“ Der Todtgeglaubte ist nun von da aus mit einem anderen Dampfer nach Homburg gebracht worden und zieht sich auf Moorwärder im Gelde seiner Eltern nach langen Strapazen der Landarbeit hin.

Offenl. Sitzung des R. Schöffengerichts z. Riesa
am 18. April 1894.

Vorsitzender: Amtsrichter Heldner. Schöffen: Gutsbesitzer Jenker zu Wehlheuer und Übermacher Th. Möbel zu Riesa. Anwaltschaft: Referendar Dr. Tritsche. Gerichtsschreiber: Referendar Uhlig.

1. Die Privatklage des Schiffers H. zu R. gegen die Frau A. derselbe ist, da der Privatkläger zum Hauptverhandlungstermine nicht erschien, als zurücksammen anzusehen. Die Kosten hat der Privatkläger zu tragen. 2. Die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen die Dienstmädchen Anna Konstor aus Breslau wegen Gewerbszucht findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das in öffentlicher Sitzung verhandelte Urteil lautet wegen Vergehens gegen § 361 des R.-Str.-G.-B.s. auf 14 Tage Haft, wovon 4 Tage als durch die seit dem 2. April erlittene Untersuchungshaft verbüßt betrachtet werden. Nach verbüßter Strafe erfolgt Ueberweisung der Angeklagten an die Landespolizeibehörde. 3. Das Dienstmädchen Anna Helene Hübner wird wegen Unterschlagung eines gefundenen, ihrer Dienstherrin gehörigen goldenen Ringes, nach § 246 des R.-Str.-G.-B.s. mit 3 Tagen Gefängnis bestraft, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten sind. 4. Das Dienstmädchen Alma Rosa Hänsel schädigte im August v. J. das Vermögen des Kaufmanns Börner zu Riesa dadurch, daß sie durch Vorstiegelung der falschen Thatache, sie sei von ihrer Dienstherrin geschickt, um einige Blousen zur Auswahl einer jungen zu holen, in Perrin Börner einen Irrthum erregte. Die Angeklagte, welche lediglich selbst in den Besitz einer Blouse kommen wollte, brachte zwar die mehr erhaltenen zurück, bezahlte aber auf die zurückbehaltene Blouse nur 1 Mark mit dem Bemerkern, daß ihre Dienstherrin den Restbetrag von 1 Mark 50 Pf. nachzahlen würde. Dieser Beitragsfall stellte sich später heraus und die Angeklagte hat dafür noch § 263 des R.-Str.-G.-B.s. 1 Tag Gefängnis zu verbüßen, auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 5. Ueber die hierauf folgende Verhandlung in der Verfassungsache der Grünsiedler Vanger und Schmidt zu Riesa gegen eine polizeiliche Strafverfügung ist bereits referirt. 6. Der Handarbeiter Max Otto Leidert zu Riesa ist beschuldigt, am 4. Februar v. J. im Johannishausener Unterholze einen Grünzeug und kurz darauf in der Förster'schen Schnellmühle zu Riesa einen Rothäufung gefangen zu haben. Obwohl der Angeklagte die ihm beigemessene That begangen zu haben hartnäckig leugnet, ist besonders die erstangeführte durch die beideten Zeugen aussagen als bewiesen anzusehen. Er wird deshalb wegen Bumderhandlung gegen die §§ 1 und 6 des Gesetzes vom 20. Juli 1876 mit einer Geldstrafe von 10 Mark belegt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 2 Tage Haft treten. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte ebenfalls zu tragen.

Bermischtes.

Der Heldenmuth eines Bahnbemien rettete, wie Düsseldorfer Blätter berichten, am Mittwoch Vormittag, als der Schnellzug von Opladen um 11 Uhr 2 Minuten in den

dortigen Hauptbahnhof einfiel, ein Menschenleben. Eine ältere Dame von ungefähr 60 Jahren, die anscheinend kurz-sichtig war, hatte sich auf das zweite Bahngeleise vertext. Der Zug brauste heran und hätte nach wenigen Sekunden die Frau überfahren. Da sprang der aussichtsführende Beamte, eine hohe Männergestalt, mit jugendlicher Schnelligkeit vom Hauptbahnhof aus über das erste Gleise auf den nächsten Bahnsteig, und trotzdem der Zug in diesem Augenblick kaum noch 20 Meter entfernt war, war er mit einem Satz zwischen den Schienen, ergriff die Frau mit beiden Armen und warf sich mit ihr rückwärts auf die Kante des Bahnsteiges. Aus einziger Entfernung schien es, als ob trotz des überaus schnellen heftlichen Auswurfs dem mutigen Manne die Beine abgeschossen wären. Doch als der Zug vorbeigezogen war, richtete sich der Retter auf und hob die ebenfalls unverletzt gebliebene Frau vom Boden auf. Alle, die Zeugen dieser That waren, eilten auf den Mann zu und schüttelten ihm die Hand. Der lächende Retter ist der Stations-Assistent des Düsseldorfer Hauptbahnhofes, Herr Schreiber.

Dresdner Börzen-Nachrichten

vom 17. April 1894.

Mitgetheilt von Gebr. Arnold, Baulgeschäft.
Wälzen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Wollwälzen, Land 149—152, Braumwälzen 140—144. Roggen, Sächsischer 121—124, fremder —, neuer, jetzt —. Getreide: Böhmen und mähr. 164—177. Buttergerste 112—120. Hafer: Sächsischer 150—164, neuer —. (Beste Ware über Notr.) Mais pro 1000 Kilogr. netto Einquintale 123—128, rumänischer 118—122. Bushwälzen pro 1000 Kilogr. netto: Insländischer 140—150. Getreidepro 1000 Kilogr. netto: Wintercrops, 140. —. Winterrüben, neuer —. Kartoffeln pro 100 Kilogr.: lange 12,50, runde 12,—. Beinluchen, einmal geprägte 17,50, zweimal geprägte 16,—. Mais (ohne Saat, 27—29, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Saat, Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserauszug 28,—, Brieslerauszug 25,50, Semmelmehl 24,—, Bädermehl 22,—, Weißbiermehl 16,50, Roggmehl 14,—, Roggemehl (ohne Saat, Dresdner Marken) exklusive der sächsischen Abgaben: Kr. 0 20,50, Kr. 0/1 19,50, Kr. 1 18,50, Kr. 2 17,—, Kr. 3 14,50, Buttermehl 11,40, Weizenmehl (ohne Saat) grobe 9,40, feine 9,20, Roggenmehl (ohne Saat) 9,00.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Rothke, Optiker.

Barometerstand

Wittags 12 Uhr.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Sch. trocken	770																			
Beständig schön																				
Schön weiter	780																			
Veränderlich	750																			
Regen (Wind)																				
Wet Regen	740																			
Sturm	730																			
Zeilige Temp. v. Bergung. Nacht + 3°.																				
Temp. von heute früh 8 Uhr + 5,4°.																				
Heute Temp. von Sonn. + 10,4°.																				
Relat. Feuchtigkeit 54 %.																				

Zu Königs Geburtstag.

Der Frühlingstag begann sich still zu neigen;
Ich wandelte des Dorfes Weg entlang,
Auf dem allein durch abendliches Schmieden
Des fleißigen Schmiedes Hammer laut erklang.
Und zu der Arbeit sang der frohe Schmied
Mit heller Stimme ein Soldatenlied:

Ein altes Lied aus längst vergangnen Tagen,

Das von dem Heldenkrieger Albert singt,

Und in der Heimat immer weiterklingt.

Von Taufenden im Herzen heimgetragen.

Die Schritte lenkt' ich nach dem traurten Klange,
Von Junken stand der Sänger rings umprägt.
Breit' ih den Kranzring nur im Kriegsglanze,
Den König nicht, des Land im Frieden blüht?
So frag' ich ihn. Des Schmiedes Augenpaar
Begann zu blitzen wie der Funken Schaar.
Ich bin Soldat! Ihr habt ihn nicht gelesen,
Bei Beaumont war es, als des Helden Nacht

Ich bin Soldat! Ihr habt das nicht verstanden!

Dauf hämmert er, daß seine Schläge laufen,
Als ifßig er wieder auf den Erdboden ein.
Da jubelt es mit frischen Keilen drausen,
Amet' leste Knaben stürmen wild herein.

Soldatenblut! Mit Säbel und Gewehr,
Ein grün-wie Fahnen schwören sie umher.
Stolz schaut der Schmied die Knaben und die Flagge —
O Vater, daß Du morgen nicht vergisst,
Weil der Geburtstag unseres Königs ist,
Läßt flattern uns die Fahne hoch vom Dache!"

Doch als die Mutter sah das Fahnenlein schwanken,
Hat sie des Friedens Bettin flugs gefandt:
Zwei Kränze soll zum Fest das Prächtlein schenken.
Den Königsbildern an des Städtchens Wand.
Voll vor den Bildern hat das Kind ich siehn!
Und hört' es mit der frommen Mutter siehn:
Du treuer Gott, uns gäbt Du Glück und Frieden.
Durch um' uns Königs milde Beterhand:
So schütze ihn und segne unser Land
Und Friede sei uns all' beschieden!"

Vom Abendhimmel strahlten mild die Sterne
Herrnieder auf der Erde stillen Raum —
Sie gliessen auch die Theuren in der Ferne
Dort in des Südens holdem Frühlingsraum!
Und hell erstrahlt in diesem Sternenchein
Heil standend auch die Hütte arm und klein;
Heil, König, dir! Aus deines Volkes Mitte,
Wo du auch weilst, strahlt dir ein Heiligthum,
Das Gott dir wahrt als deinen höchsten Raum:
Die treue Liebe in der kleinesten Hütte!

Marktberichte.

Riesa, 21. April. Butter 1 Kr. Mt. 2,20 bis 2,30. Rüben per Sch. Mt. 2,40 bis —. Eier per Sch. Mt. 2,70 bis 3.—. Kartoffeln per Kr. Mt. 1,50 bis 1,80. Krautküpfer per Stück 30 bis 40 Pf. Möhren per Gebund 5 Pf. Zwetschken per 5 Liter Mt. 1,—. Kiepsel per 5 Liter 70 Pf. Tauben per 2 Kr. Mt. 1,50. Gebäck per 5 Liter Mt. 1,20.

Strenge Discretion!

Erkundigungen werden nicht eingezogen.
Möbel, Betten und Polsterwaren auf Abzahlung und leichten Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag.
Größtes Geschäft dieser Art.

G. Osswald,
Credit-Geschäft
Leipzig, Königsplatz 7, 1. u. 2. Etage.

Fichtenstämmle

doppelt so lang und bedeutend fester als Elbholtz, sowie ein sehr großes Lager in Schnittmaterial der berühmten seijährigen Zellwaldsäfte empfohlen

Adolf Hesse, Dampfsägewerk Zellwald.

Poß: Siebenlehn. Station: Rossen.

Die älteste und leistungsfähigste Bezugquelle für sämtliche Materialien zu

Filigran- & Papierblumen-
Arbeiten, wie Tischläufe, Blumensträuse, farbige Canettile, Schlangensträuse, über, gold und farbig, Blätter, Auszäpfen, Blumenbüschel, Ständer, Staubhüte, Früchte, Knospen u. s. s. ist umstreitig die Filigran-Habek von J. Theben's Nachfolgerin (Maria Eiter), Filigran-Verband-Geschäft, Schlaichstrasse (Beizt. Cäcilie). Preisliste gr. u. fro. Wiederverkäufer erhalten die günstigsten Vorzugssätze.

Carbolineum „Hansa“

festes und billiges Holzanstrichmittel in Fässern und ausgewogen empfohlen billig
Ottoman Bartsch, Seifenfabrik.

Warnung.
Jeder Hund, der auf der Flur Weida revirend angetroffen, wird erschossen.

Der Jagdpächter.

Warnung!

Alles unbefugte Betreten der Felder, Wiesen, Holzungen, Bachseiter und Grenzaine in der Flur Gröba wird hiermit auss Strengste verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Gröba, den 16. April 1894.

Die Flurbesitzer mit Rittergut Gröba.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft der

Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Bettinerstraße 11,

selbstständig übernommen habe und in demselben Style weiterführen werde.

Alle bisherigen Waren, Gemüse, Blumen, Obst u. s. w. kommen wie bisher täglich frisch aus der Gärtnerei Rittergut Kreinitz und wird mein Hauptbestreben sein, nur frische und gute Waren zu führen und bitte ganz ergebenst, mir das bisherige Vertrauen auch fernherin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hermann Schneider,

früher Geschäftsführer der Gärtnerei Rittergut Kreinitz.

Geschäfts-Gründung.

In der Überstraße Nr. 9 eröffne ich nächsten Montag ein Handelsgeschäft in Milch, Butter, Flaschenbieren, Cigarren und landwirtschaftlichen Producten.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden mit guten Waren und möglichst billigen Preisen zu bedienen. Auch betreibe ich noch fernherin meinen Handel in Schnittwaren und Garn in diesem Vocal und bitte bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

Frau M. Hübner, Albertstraße Nr. 9.

Eine neue Dreh-Mangel steht billig zum Verkauf bei Tischlermeister Osw. Wendt in Lichtensee bei Wittenberg.

Seidenstoffe direkt aus der Seide alle aus reifer Hand in jedem Maß zu bestellen. Von denjenigen Wäschereien mit Angabe des Geschäftes von Elton & Kousson, Crefeld.

Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M.
Altteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen.

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei: Ottmar Bartsch, Seifenfabrik.

Stein Granat
verläume, sich unsere höchst interessante, lehrreiche, illustrierte Broschüre über „Die Heilwirkungen der Electricität“ (12. Aufl.) gegen Einbildung von 50 Pf. senden zu lassen.
Erste Dresden Anstalt (fr. G. Leibniz), Dresden-N. u. Markt, altes Stadt Wien.

Riesaer Dünger-Abfuhr-Actien-Gesellschaft.

Activa. Bilanz am 31. Dezember 1893. Passiva.

An Capital-Conto	1646	38	Pr. Action-Capital-Conto	6000	-
Gründungsosten-Conto	484.45				
Abschreibung	134.45	350	" Reservefond-Conto:		
Wagen- u. Maschinen-Conto:			" Überweisung pro		
Bestand am 31. Dez. 1892	4791.99		1892	10.50	
ab: Uebertragung auf Betriebs- inventar-Conto	800.-		" Überweisung pro		
Abschreibung pro 1893	424.42		1893	62.-	72.50
Betriebsinventar-Conto:					
Bestand am 31. Dez.			" Dividenden-Conto:		
1892	81.63		" Noch nicht erhobene Dividende		
Zunahm pro 1893	25.03		pro 1892	24-	
Uebertrag. v. Wagen- u. Maschinen-Conto	800.-		Gewinn	578.81	
ab: Abschreibung pro 1893	183.15				
Dünger-Conto: Debitoren					
	387.85				
	6675.31				

Riesa, am 7. April 1894.

Der Aussichtsrath
der Riesaer Dünger-Abfuhr-Actien-Gesellschaft.
J. Hidmann, Vor.

Der Vorstand.
J. H. Pietzschmann.



Zahntechnisches Institut
v. Fr. E. Nietzsche, pract. Zahnkünstler,
Wettinerstrasse Nr. 19, L.

Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.

Rünfil. Röhne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte,
Reparaturen, Plombiren in Gold etc., Behandlung aller Zahnschmerzen,

Zahnextraktion (auch schmerzlos).

Große Behandlung.

Mäßiges Honorar.

Färben.
Chem. Waschanstalt.

Wih. Jäger
Bleiss
8 Parkstrasse 8.

Druckerei.
Gardinenpannanstalt.

20 bis 40 Prozent billigere Preise
als sonst. Nur noch kurze Zeit dauert mein
gänzlicher Ausverkauf.



Empfehle ganz besonders noch
Reisekoffer, Reisetaschen,
Schulranzen, Ringtaschen,
Portemonnaies, Albums,
Cigarrenetuis, Visites.

Stahlwaaren,

als echte Solinger Tischmesser u.
Gabeln, Taschenmesser, Scheeren.

Nicige Auswahl von
Bogelfäigen,
Lampen,
Haus- und Küchengeräthen.



Alles 20-40 Proz. billiger als sonst
im gänzlichen Ausverkauf

Hauptstr. Nr. 17. Moritz Jobst.



Dampfkessel

Döbeln 1893
Silberne
Staatsmedaille.

bis zu 250 qm. Heizfläche und für jeden Überdruck, sowie alle vor kommenden
Kesselschmiedearbeiten liefern als Spezialität in vorzüglichster Ausführung.

Carl Sulzberger & Co.,
Flöha-Sachsen.

Seit 1874 wurden bereits 1520 Stück Dampfkessel und 2600 andere
Kesselschmiedearbeiten zur Ablieferung gebracht.

Anlage für Hydraulische Riebung befindet sich in Errichtung.

Fahrräder,

Excelsior-Pneumatic-, Modell 94,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Nur bestes Material. Gewicht 15 kg.
Bernhard Beumer, Riesa, Hauptstr. 67.

Franz Behne, Riesa,

Wettinerstraße 35, neben Hotel Münch,
Einziges Specialgeschäft am Platze.

Empfehle zur bevorstehenden

Frühjahrs- und Sommer-Saison

mein mit allen Neheiten großartig sortirtes Lager eleganter fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

vom billigsten bis zum teuersten Genre
unter Garantie für stabiles Sitz und Ausführung.

Jaquet-Anzüge

von soliden Buckstoffs von Mt. 15.— an.

Cheviot-Anzüge,

ein- und zweireihig, in blau, braun und schwarz, von
Mt. 26.— an.

Kammgarn-Anzüge,

ein- und zweireihig, glatt und gewebt, von Mt. 26.— an.

Rock-Anzüge in Kammgarn

von Mt. 30.— an.

Herren-Sommer-Ueberzieher

in den neuesten Farben von Mt. 13.— an.

Herren-Havelocks

aus Cheviot und Molton von Mt. 16.— an.

Jünglings-Anzüge

von soliden Buckskin- und Cheviotstoffen, 7.50, 8, 9,
10, 11, 12 bis 25 Mt.

Knaben-Anzüge

in geschmaack allen Dessins und niedlichen Kleidnamen Größen,
3 3.50, 4, 5, 5.50, 6, 7 bis 12 Mt.

Einzelne Jaquets

8, 8.50, 9, 10, 11 bis 20 Mt.

Einzelne Hosen

ältere neueste Dessins in Buckskin, Velour, Kammgarn und
Cheviot, alle Weiten und Längen vorrätig, 3, 3.25, 4, 4.50,
5, 6, 7, 7.50, 8 bis 15 Mt.

Arbeiter-Garderobe

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Echt Hamburger Lederhosen.

Anfertigung nach Maß.

Anzug nach Maß von Mt. 40—80.

Ueberzieher nach Maß = = 28—50.

Hosen nach Maß = = 12—25.

Muster nach Auswärts stehen franco zu Diensten.

Sonntag von Vormittags 11 Uhr
bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Rover

mit Pneumatik, von 260 Mark an bei
Rich. Vogel, Hauptstraße 7.

1 Rover

mit Riffenreifen, wenig gefahren, verkaufst
billig Rich. Vogel, Hauptstraße 7.

Ein Hochrad

gut gehalten, passend für kleinere Person, ist
sehr billig zu verkaufen. Räuber
Wettinerstraße 19, 1. Et.

Bruthennen,

2-3 Stück häuslich oder leidweise gesucht
Schützenstraße 20.

Ein Läufer

steht zu verkaufen
Wihl, Bielig, Röderau.

Ein Hund,

Jugend, wachsam, ist zu verkaufen
Elbstraße 6, im Laden.

Keine Wäsche zum Waschen u. Plätzen
wird angenommen Bergstraße 3, 1. Tr.

Bauzeichnungen

und Kostenanschläge
werden schnell und billigst angefertigt,
sowie zu

Ausführungen aller in das Bau-
fach einschlagenden Arbeiten
empfiehlt sich

Otto Busch,
Neu-Weida Nr. 57.

Dank.

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an
Blattstockung im rechten Oberarmen; sie hatte
daran immer große Schmerzen. Dies Leiden

steigerte sich mehr und mehr, bis endlich der
Schmerz und Krampf den ganzen Fuß einnahm
und zusammenzog. In der großen Not wendete
ich mich zuletzt schriftlich an den homöopath.

Arzt Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf und wurde meine Frau in kurzer Zeit
jeweit geheilt, daß sie ihre Arbeit wieder ver-
richten kann, wofür ich genannten Herrn meinen
offiziellen Dank sage.

Stanzit bei Klybien, Kreis Torgau.
Aug. Stochberg.

Staupebad zu Döbeln,

seit 27 Jahren rühmlich bekannt durch seine
als diätisches Mittel zur Erhaltung der Ge-
sundheit und als Präservativ gegen allerlei
Krankheiten tauchendisch bewährten Irisch-

Norwischen, Kieserabell-, Tomat-, Tonnen- und
Bannenbäder, ist täglich von 5 bis 8 Uhr
bis 8 Uhr Abends geöffnet, von 1 bis 5 Uhr
Nachmittags für Damen reservirt. Bei der

ausgezeichneten Einrichtung dieser Bader
werden durch verständigen Gebrauch derselben,
wie zahllose Beweise ergeben, die wunder-
barsten Heilerfolge erreicht, namentlich bei
Krankheiten, die infolge mangelnder Blut-
bildung x. entstehen. Gicht, Rheumatismus,
Hämorrhoiden, Scropheln, Flechten, Blutleere,
Blutstodungen, Anschwellungen, Lähmung,
Nervenschmerzen, Erkrankungen x. finden über
alles Erwartungen höhere Heilung selbst in den
hartnäckigsten Fällen. Hochachtend

A. Stein, Besitzer.

N.B. Billige Pension und Logis im Bade.

Das berühmte, amtlich geprüfte
und bewährte

**Ringelhardt - Glödner'sche
Wund- und Heilpflaster***)

heilt alle Geschwüre, Drüsen, Flechten,
Entzündungen, Salzfluss, Krebskraden,
Schnakenfros., jahrlange Finger, Frost-
leiden, Brandwunden, Hühneraugen,
Hauteinschlag, Wogenleiden, Gicht,
Reichen usw. schnell und gründlich.

*) Mit der Schuhmarke auf den Schachteln, zu beziehen
à 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchs-
anweisung und Heil-Mitteln) aus der
Apotheke des Herrn H. Stempel in
Niesa, ferner aus den Apotheken in
Strehla, Oschatz, Mügeln, Dahmen,
Zommatzsch, Weissen Döbeln, ic.

N.B. Bitte genau auf obige
Schuhmarke zu achten.

**Rothflee, Luzerne, Tymothee, engl. u. ital. Rheygras,
Seradella, Senf, Saatmais, Bicken und Erbsen**

empfiehlt in bester frischiger Ware billigst

Ferdinand Schlegel.

Pa. Duxer Braunföhren

empfiehlt billigst ab Schiff in allen Sortirungen

Fr. Arnold.

Zur Aufzertigung von Bürsten und Pinseln

für Haushaltungen, Gewerbebetriebe, Brauereien und Fabriken, ein gros
und en détail, empfiehlt sich einer geneigten Berücksichtigung

H. Striegler, Bürsten- und Pinselfabrikant,

56 Hauptstraße 56.

Ein großer Transport schüner

Zucht-Kühe

ist heute eingetroffen und steht zum Verkauf in Stadt Dresden,
Bahnhof Priestewitz. **Franz Diehnel.**

Ringofenkalf!

Durch Grauung eines grossen Kaltringofens nach neuester Con-
struktion ist grosszügiger reiner Bau- und Punktallf

von jetzt an im Kalkwerk Münchhof bei Ostrau i. S. i. S. zu haben; zugleich empfiehlt **prima Düngefalk**.

Prompte Bedienung und billigste Berechnung wird zugesichert.

Rossberg'sche Kalkwerke Münchhof, Trebanitz u. Ostrau i. S.

Die Verwaltung: **H. Leubner.**

Königliche

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 9,000,000 Mark. (Voll begeben.)

Baar-Zin Zahlung: 1,800,000 Mark.

Reserven-Bestand: 1,867,916 Mark.

Prämiensumme incl. Polizeikosten (1893): 1,836,563 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 40 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirtschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt. Sie verzahnt zu festen Prämien ohne jede Nachzahlungs-Verschuldung Boden-Erzeugnisse alter Art, sowie Glasfritten gegen Haushaltshoden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz.

Sie stellt den Versicherungsbnehmern die Wahl unter den verschiedenen Versicherungssarten (auch ohne Kündigungspflicht) bei Gewährung von erheblichen Prämien-Boniifikationen frei und garantiert bei lokaler Regulirung der Hagelshäden prompte Auszahlung der Entschädigungssummen. Geschäfts-Gebiet Nord- und Mitteldeutschland.

Alles Weitere ist bei den untenzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

Theodor Seidler & Co. in Niesa, Ernst Hande in Niesa,

Ernst Häser in Bautzen, Paul Wendt in Görlitz.

G. O. Uhlemann in Zommatzsch, **C. G. Kochmann's** Wive, Sohn in Oschatz,
H. Schulze in Priestewitz, Max Künnel in Strehla.

*ur und billig — nicht ge- **Dr. Cremer's Toiletteseife** Worte
ringwertig — ist die neu eingeführte
Gesundheit — ohne fremdartige Zusätze (keine Kärtze) ergibt sie schöne Haut, keinen Zeit- und
jugendfrisches Aussehen. Besonders zuträglich ist sie allen Personen mit empfindlicher
Haut und ist ihrer Vorzüge wegen in der Familie, wie in der feinen Toilette ganz besonders
beliebt. **Dr. Cremer's Toiletteseife** (Worte Löwe) ist zu dem billigen Preise von
25 Pf. vor Städte erhältlich in Niesa bei **O. Bartsch, Paul Holz, Ernst Häser,**
Carl Schneider.

Milde und schmerzhilfende Behand-
lung äußerlicher Uebel,
Hautkrankheiten,
Flechten jeder Art, speziell
Krampsaderentzün-
dung, alte Beinschäden, Krampsader-
geschwüre, Salzfluss, Fußibel, Drüsenges-
chwüre, (Kropf), trebschuhliche und secun-
däre Leiden. Wittig in Dresden,
Scheffelstraße Nr. 31, 2. Et. Zu fördern
täglich von 9—11 Uhr. Auf Wunsch Be-
suche in und außerhalb Dresdens.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,

Glanztapeten von 30 Pf. an,

Goldtapeten von 20 Pf. an,

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur
schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten überzeugen,
da Musterkarten gratis auf Wunsch überall
hin verschickt.

Ernst Schäfer.

Schablonen

in den neuesten Zeichnungen sind wieder ein-
getroffen und empfiehlt selbige zu bekannt billigen
Preisen **H. Striegler**, Hauptstraße 56.

**Grinnische****Gesundheits-****Kinderwagen**!“

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- und Babys-

wagenfabrik von

Julius Treibar,

Grimma I. S. 27

verschenkt umsonst und frei ihren Katalog, welcher
an Reichhaltigkeit und Eleganz der Modelle un-
erreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit.

Spezialität: „Nach ärztlicher Vorchrift her-
gestellte Kinderschlitten“ von 7½ bis 75 Mark.

Durable Kinderwagons (3-Rad), à M. 15.

Horizontale Aufstellung im 3. Etagen des
Hauptgebäudes.

**Haus-
und Küchengeräthe**

Eisernes und emaillierte
Kochgeschirr.

Gießkannen.

Vorzellan- und Steingutwaren,

Küchenrahmen u. Hartholzwaren.

Kinderstühle und Stühle.**Gummibälle.**

Altdeutsche Bierseidel.

Nippfachen, Schulranzen, Taschen,

Portemonnaies.

Spazierstöcke,

Tabakpfeifen, -Dosen, -Boutol,

Mund- u. Ziehharmonikas,

Broschen, Armbänder, Ketten,

Große Auswahl. Billigste Preise.

Heinrich Straube Nachflg.

Hauptstraße 14.

Aufbürtfarben.

Geblichene Kleider und Möbelstoffe lassen
sich durch einfache Überfärbten auf das Schönste
wieder herstellen. In allen Farben, in Or-
iginallöschen mit der Fabrikmarke — **ein**
Schiff — à 25 Pf. in der Drogenhand-
lung von A. B. Hennicke.

Frische Sendung

ff. Blut-Orangen,

Pfund 36 Pf.

ff. Mess. Orangen,

Pfund 24 Pf.

ff. Citronen,

Pfund 30 Pf.

Malta-Kartoffeln

Pfund 12 Pf.

ff. Ural-Caviar

Pfund M. 4.—

neue Bratheringe

empfiehlt

Italien. Blumenkohl, große Köpfe,

neue Sendung. **Felix Weidenbach.**

Wachs in Götze, große Port. 25 Pf.

Felix Weidenbach.

Heinrichs Restaurant

empfiehlt morgen Sonntag

guten Kaffee und Kuchen

von bekannter Güte, sowie **ff. Biere.**

Angenehmer Aufenthalt im Garten bei prächt-
voller Baumblüthe.

Dazu lädt ergebnist ein

Ernst Heinrich.

Radfahr.-Verein Adler.

Morgen Sonntag Ausfahrt nach

Diesbar. Abfahrt 1½ Uhr von Stadt

Ida Bohácek, Damenschneidergeschäft, Kastanienstr. Nr. 78 II, gegenüber der Buchdruckerei des Rieser Tageblattes.

Gut assortiertes Lager in
Stab- und Bandesien,
Schwarz-, Zink- und Weißblechen,
I Trägern,
Kunzwaren etc. etc.
Billigste Preise.

Müller & Günther,
vorm. J. T. Thieme, Riesa.

Dresdner Pferde-Loose
nur noch bis Ende April bei
Emil Standte.

Zug-Jalousien reparirt
Robert Hofmann,
Franz Sciarida's Nachfolger.



Pa. Leinkuchen
empfiehlt Richard Döllitzsch.

Neinen Leinkuchen
Leinmehl
empfiehlt Carl Schneider
vorm. H. Vademann.

Noggenstiele, Griesstiele
und Buttermehl
empfiehlt M. Weicholt, Bäckerei, Gröba.

Wal Scott's gallärer Citronensaft

zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration ankommt, wie Citrone verwendbar, delicateses Erfrischungsgetränk im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. bei Moritz Damm, A. B. Hennicke u. Paul Koschel.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit u. gibt es kein besseres Mittel als Schettler's Fenchelhonig. Zu hab. i. gl. m. Schuppen. à 50 u. 100 Pf. bei A. B. Hennicke, Riesa.

Arrowroot-Hinder-Nährwirbelsaft, dargestellt nachhaltig, ärztlich empfohlen, empfiehlt H. Strehle, Wettinerstraße.

9 Pfld. „Molkereibutter“ DR. 11.—
9 Pfld. „Tafelbutter“, gefüllt, DR. 10.20
9 Pfld. „Gutsbutter“, 1. Güte, DR. 9.20
verdient franc gegen Nachnahme
Titus Lohmüller, Neu-Ulm a. D.

Eduard Thuml,
Darmhandlung en gros und en détail
(gegründet im Jahre 1864)
Sebastiansberg in Böhmen.

Niederlage
bei
Eduard Müller

an der Kaserne der reit. Abtheilung.
Mitteldärme à Bd. DR. 1.80
kleine Kindsdärme à Bd. —.80
Bodenstücke à Stück. —.40
Schäppspatten à Stück. —.10
Sindlinge u. a. Bestellungen auf Kalbs-
blätter, Kalbermagen, Kindshäuten etc. werden
prompt und in guter Ware ausgeführt.
Um gütige Beachtung bitte!

Eduard Müller,
an der Kaserne d. reit. Abtheil.
Cervelatwurst, Knackwurst, Schinken,
Falten Rüschmitt u. s. w.
empfiehlt J. S. Seiling, Fleischhandlung.

Malta-Kartoffeln,
von neuerer Ernte, nicht mit älterer Ware zu
vergleichen, tragen ein u. empf. Felix Weidenbach.

Restaurant zum Feldschlößchen.

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. April

Frühlingsfest, verbunden mit Karussellbelustigung,

bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung,

wobei ich mit besten Getränken und Speisen aufwartet werde.

Für gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch bitten T. Engelhardt, G. Lauschke.

Einsadnung.

Die Vereinigung Artillerie, Pioniere und Train
lädt ihre Kameraden nebst Frauen zur Nachfeier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs Albert für Dienstag, den 24. April, Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses hierdurch ergebenst ein.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Gründung.

Der verehrte Einwohner von Riesa und Umgegend erlaube ich mir hierdurch anzugeben, daß ich in meinem Hause Kastanienstraße Nr. 77 eine

Kunst- und Bauschlosserei

erichtet habe. Ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und verfüche zugleich, die mir zu thiel werdenen Aufträge gut und prompt auszuführen.

Riesa, am 19. April 1894.

Herrn Langenfeld.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Regenmäntel, neueste Fäasons, von 5½ Mt. an,

Promenaden-Mäntel, in besten Geraer Stoffen, von 10 Mt. an,

Fäason-Radmäntel, elegant und preiswürdig,

Gapes und Krägen in schwarz und hellen Farben, von 3 Mt. an,

Jackets, diverse Fäasons, schwarz und hell von 2½ Mt. an,

Brunnenmäntel, beliebte Fäasons, außerst billig,

Baby- und Pijeds, geschmackvoll, schon von 1½ Mt. an,

Blousen in Satin, Crepon, Strand-Flanell und Wolle von 1 Mt. an.

Kleiderstoffe.

Sämtliche Neuheiten der Greiz-, Geraer-, Elber-

feld- und Elsasser-Fabrikate.

Reichhaltigste Muster- und Farben-Sortimente.

Größte Auswahl!

Enorm billige Preise!

E. Salinger, Riesa.

Auction.

Mittwoch, den 25. April von Vormittag 9 Uhr an kommen im Hotel „Weißes Schloß“ wegzugs- und veränderungs- aber nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung, als: Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Sofas, Kleiderständer, Taschen, Wand- und Webereien, Kleidungsstücke, neue Möbel, Kleiderschränke, 1 Bettdecke, Bettstellen, ein vierziger und ein ovaler fournierter Tisch und verschiedene Hauss- und Wirtschaftssachen.

Ernst Müller, verstl. Auctionator und Taxator.

Nähmaschinen.

Größtes Lager am Platze.

Sänger-System mit neuen Verbesserungen, Titania, Königlichens, Arm- und Säulenmaschinen für Schuhmacher, Garnwinden mit Stoßswingen, Stic- und Stoßapparatus. Erfahrene und Nadeln zu allen Maschinen. Alle Nummern Maschinengarn zu 10, 12 und 33 Pfz., beste Sorte. Gebrauchte Nähmaschinen werden mit in Zahlung genommen. Reparaturen schnell und billig. Maschinenöl (auch pfundweise).

Bernhard Zeuner, Riesa, Hauptstr. 67.

Die Böttcherei von F. Harzbecker,

Kastanienstraße 77, im Laden,

empfiehlt alle Sorten Böttchergesäße in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Die Oberlausitzer Leinwandhalle von

Adolf Ackermann, Riesa,

gegenüber Hotel „Wettiner Hof“,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Leib-, Bett- und Tischwäsche u. s. w.

ältestes Specialgeschäft in

Ausstattungen u. Hausbedarf.

Größtes Lager am Platze.

Eigene Weberei in Schönberg (O.-L.).

Billige Preise.

Größtes Lager am Platze.

Bedeutende Abschlüsse mit den größten u. berühmtesten Conservenfabriken Deutschlands ermöglichen es mir, auch jeder auswärtigen Concurrenz die Spize zu bieten. — Ausgesuchte feinste Qualität von zartem Blattgurk- u. Gemüse-Spargel, f. Kaiserlichen, Schittobohnen u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen. Felix Weidenbach. * Altestes Wein- und Delicatessen-Geschäft.

Gasthof Pausib

empfiehlt morgen Sonntag, Kaffee und Kuchen, gute Biere.

Freundlichst laden ein Rob. Götz.

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.

Sonntag, den 22. April lädt zu Kaffee und fr. Käsekäulchen freundlichst ein Marie verw. Wugl.

Jäger und Schücken.

Sonntag früh 1½ Uhr Stellen am Parkschlößchen zur Theilnahme an der Kirchenparade.

D. V.

Montag, den 23. April Nachmittag von 3 Uhr an soll zu Ehren Seiner Majestät des Königs Albert eine Ehrengesellschaft geschlossen werden. Um zahlreiches Erscheinen ersucht die Schießdeputation.

Schuhmacher-Innung zu Riesa.

Sonntag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr Beurlingsaufnahme im Kronprinz. Die Herren Lehrtmeister werden eracht, persönlich zu erscheinen, auch werden Eltern oder Vormünder dazu eingeladen.

Der Obermeister. Aug. Götz.

Saison-Theater in Riesa.

(Hotel Höpfner).

Sonntag, den 22. April 1894, von Nachmittag 4 Uhr an Kindervorstellung: Doni, der amerikanische Ape.

Melodram für die Kinderwelt, bearbeitet von Told.

Abends von 8 Uhr an

Die lustigen Weiber von Kyrik oder: Die fröhliche Sängerschaft. Große Bühne in 5 Bildern von Witzen und Justinius. Musik von Michaelis.

Montag, den 23. April, zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät König Albert:

Des Landes Huldigung am Geburtstage seines allverehrten Königs Patriotisches Festspiel mit Tableau in 1 Act von Otto Schmidt. Hierauf:

Krieg in Frieden. Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser und H. von Schönhan.

Alles Nähere besagen die Zeitung. Dienstag bleibt die Bühne geschlossen.

Otto Schmidt, Director.

Gohlis. Kunze's Saal.

Sonntag, den 22. April Abends 8 Uhr Grosse theatralische Abendunterhaltung der Kunzischen Theatergesellschaft.

Nachmittags 4 Uhr.

Vorstellung für Kinder: Die Zauberin vom Walde. Ergebene Einladung macht die Direktion.

Heute Vormittag entschließt nach kurzer Krankheit unser herzoglicher Erich im ganzen Alter von 4½ Monaten.

Dies zeigen tief betrübt an

Paul Hempel u. Frau.

Die Beerdigung erfolgt Montag Nachmittag 3 Uhr.

Zurückgeführt vom Grade unserer guten, sehr verschorenen Mutter, Schwieger- und Großmutter.

Frau verw. Johanna Himmer,

kennen wir es nicht unterlassen, für die bewiesene Ehre, die der selig Verstorbenen, bei ihrem Heimgange, bestehend in Wort und Schrift, Gesang und Blumenpenden, freiwilliges Tragen zu ihrer letzten Ruhestätte zu Theil geworden, unsern herzlichsten Dank und ein Vergelt's Gott auszusprechen.

Bryda, Riesa, Meckwitz bei Oschatz u. Bödewitz. Die trauernden Hinterlassenen.